

Abschließende persönliche Worte der Initiatorin der Stolperstein-Verlegungen in Burghaun

Im Spätsommer 2010 hatten auch in unserer Region die Stolpersteine des Bildhauers Gunter Demnig Einzug gehalten - nämlich in Lauterbach, Rotenburg, Hersfeld und Hünfeld. Da dachte ich, die Zeit sei reif, dass wir in Burghaun ebenfalls versuchen sollten, dieses einmalige Projekt des Kölner Künstlers zu verwirklichen. Also gründete ich die "Initiative Stolpersteine in Burghaun", und nachdem der Gemeindevorstand für das Vorhaben grünes Licht gegeben hatte, machte ich mich mit einem kleinen Kreis von Gleichgesinnten frisch ans Werk.

Nach Abschluss der heutigen Verlegung erinnern 50 dieser kleinen Gedenksteine in den Gehwegen unseres Dorfes an Menschen, die von den Nazis grausam ermordet wurden - 48 jüdische Opfer und 2 nichtjüdische "Euthanasie"-Opfer. Einerseits ist das eine sehr traurige Bilanz, die noch schlimmer ausfiele, rechneten wir die Juden, die schon vor 1935 von Burghaun wegzogen, mit ein. Andererseits wird dadurch aber auch sichtbar, dass viele Menschen bereit waren, das Projekt Stolpersteine zu unterstützen und in einem Umfang Geld zu spenden, wie wir es anfangs nicht erwartet haben.

Der Marktgemeinde Burghaun mit Bürgermeister Hohmann, dem Bauamt, allen Unterstützern und Spendern, allen Mitwirkenden - seien es die Schülerinnen und Schüler, die Mitglieder der "Stolperstein-Initiative", und schließlich die Musikanten – ihnen allen sei abschließend nochmals herzlich gedankt.

Möge es so sein, wie es ein Schüler gegenüber dem Erfinder des Projektes Stolpersteine ausdrückte:

"Man fällt ja nicht hin, man stolpert mit dem Kopf und mit dem Herzen."

Mein Wunsch wäre, dass möglichst viele Vorübergehende auf diese Weise stolpern, und gelegentlich trüb und dunkel gewordene Steine wieder zum Glänzen bringen, damit sie wie "unzählige goldene Sterne in der Sonne funkeln, für jede ermordete Seele einer".

Elisabeth Sternberg-Siebert